

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)



Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig fl. 4.—
 Halbjährig „ 2.—
 Vierteljährig „ 1.—
 Pr numerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückerstattet.

Ankündigungen, (Zusätze) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes **Freitag 5 Uhr Am.**

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig fl. 3,60
 Halbjährig „ 1,80
 Vierteljährig „ —,90
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 40.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 7. October 1899.

14. Jahrg.



Pr numerations-Einladung.

Mit 1. October 1899 begann ein neues Abonnement auf den

„Bote von der Ybbs“

welcher allwöchentlich

Samstag nachmittags

erscheint.

Abonnementspreis sammt Francozustellung:

Ganzjährig fl. 4.—
 Halbjährig „ 2.—
 Vierteljährig „ 1.—

Man abonniert am Besten mittelst Postanweisung bei der

Schriftleitung des „Bote von der Ybbs“

in Waidhofen an der Ybbs.

Am 14. October d. J. beginnt ein neues Feuilleton:

„Erika.“

Erzählung aus den Salzburger Bergen von P. Schuk.

Es ist dies eine aus dem Volksleben Salzburgs geschöpfte Erzählung, welche den Leser bis zum Schlusse in Spannung erhält und auch von großem moralischem Werte ist.



Amtliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Z. 4571.

Aufruf

an die

Bewohner der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs!

Der in einem Theile des Landes infolge der Hochwasser-Katastrophe eingetretene beklagenswerthe Nothstand macht eine entsprechende Hilfsaction zu Gunsten der von der Katastrophe Meistbetroffenen nothwendig. Seitens des Staates und des Landes sind hiezu zweckentsprechende Einleitungen bereits getroffen worden.

Demungeachtet kann die Mitwirkung der Privat-Wohlthätigkeit nicht entbehrt werden, welche sich in vorangegangenen Unglücksfällen oftmals, insbesondere in letzter Zeit gezeigt hat und von deren Anrufung auch diesmal ein günstiges Resultat und zwar umso mehr zu erhoffen steht, als der weitaus größere Theil der Bevölkerung von den schweren Elementar-Ereignissen unberührt geblieben ist.

Infolge dessen fand sich die k. k. n.-ö. Statthalterei laut Erlässes vom 26. September l. J., Z. 86.425, bestimmt, zur Vinderung des durch die Elementar-Ereignisse im laufenden Jahre in mehreren Gemeinden Niederösterreichs eingetretenen Nothstandes die Einleitung öffentlicher Sammlungen milder Spenden anzuordnen und den Stadtrath zu beauftragen, die entsprechenden Maßnahmen hiezu sofort zu treffen und auf ein günstiges Resultat mit Nachdruck hinzuwirken.

Indem der Stadtrath die Bewohner zur Theilnahme an dieser Hilfsaction einladet, gibt derselbe bekannt, daß die Spenden hieran entgegengenommen werden und auch dem vom Stadtrathe zur Sammlung milder Beiträge ermächtigten Amtsboten erfolgt werden können.

Letzterer führt eine Subscriptionsliste bei sich, in welche die Höhe der gespendeten Beiträge und die Namen der Spender,

sowie auch noch der Umstand ersichtlich gemacht werden wolle, ob die Spende für die Nothleidenden des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs oder auch für andere gewidmet wird.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 4. October 1899.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker.

Z. 4485.

Rundmachung.

Nachdem die Schweinepest in Niederösterreich in letzter Zeit wiederholt in solchen Schweinebeständen amtlich festgestellt wurde, in welchen roher, ungekochter, sogenannter Röhrentrank oder nicht der Siedhitze ausgesetzt gewesene Abfälle aus Darmwäschereien, Seifensiedereien, Leimfabriken und Fleischhauer- und Seldergeschäften zur Verfütterung gelangten, und nachdem ferner nachgewiesen worden ist, daß die Ansteckung der betreffenden Thiere durch solches Futter erfolgt sei, findet die Statthalterei im Grunde des § 3 des Thierseuchengesetzes vom Jahre 1880, R.-G.-Bl. Nr. 35, zum Zwecke der Verhinderung der weiteren Verschleppung der gedachten Seuche durch diese Futtermittel, die fernere Verwendung derselben im rohen, ungekochten, bezw. nicht der Siedhitze ausgesetzt gewesenen Zustande zur Fütterung von Schweinen bei Vermeidung der im § 45 des Gesetzes vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, angeordneten Straffolgen zu verbieten.

Dies wird infolge Erlässes der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 20. September l. J., Z. 84.540, hiermit verlautbart und werden die Schweinebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß von dem Auftreten seuchenverdächtiger Erscheinungen bei ihren Thieren bei Vermeidung des Verlustes der Entschädigung und der überdies eintretenden Bestrafung die unverzügliche Anzeige zu erstatten ist.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. September 1899.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker.

Politische Bezirksbehörde Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs.

Rundmachung

betreffend die Meldepflicht von Landsturmpflichtigen.

1. Auf Grund des Gesetzes vom 10. Mai 1894, betreffend die Meldepflicht von Landsturmpflichtigen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder mit Ausnahme von Tirol und Vorarlberg und des Gesetzes vom 10. März 1895, betreffend das Institut der Landesverteidigung für die gefährdete Grafschaft Tirol und das Land Vorarlberg (S. 27), haben sich diejenigen Landsturmpflichtigen, welche Angehörige des Heeres, der Kriegsmarine, Landwehr (einschließlich deren Ersatzreserven) oder der Gendarmarie waren, sowie sonstige Landsturmpflichtige, welche für den Fall der Aushebung des Landsturmes zu besonderen Dienstleistungen designiert und zu solchem Zwecke mit Widmungsarten befreit werden und sich in Bereiche des obigen politischen Bezirkes anhalten, am 16. October 1899 mit ihrem Landsturmpasse, beziehungsweise militärischen Entlassungs-Documente beim Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs von 9 bis 12 Uhr mittags persönlich vorzustellen, beziehungsweise zu melden.

Diejenigen Meldepflichtigen, welche wegen unüberwindlicher Hindernisse oder glaubwürdig nachgewiesener, äußerst dringender und unaufschiebbarer Familien- oder persönlicher Verhältnisse am vorstehenden Tage sich nicht vorstellen konnten, haben die Vorstellung am 23. October 1899 bei der obgen. Meldestelle (bei der gemischten Commission von 9 bis 12 Uhr mittags) nachzutragen.

2. Meldepflichtige, welche aus irgend einer Ursache nicht im Besitze ihres Landsturmpasses, beziehungsweise ihres militärischen Entlassungs-Documentes (Abchied, Certificat, Bezeichnung etc.) sind, haben ein anderes, ihre Identität beglaubigendes Document, als: Tauf- (Geburts), Heiratschein, Arbeitsbuch etc. und die etwa in Händen habende Widmungsart, das Landsturm-Enthebungscertificat, eventuell auch den Landsturmmitteleblatt-Coupon mitzubringen.

3. Die im Bereiche der obigen politischen Bezirksbehörde heimatberechtigten abwesenden Meldepflichtigen erstatten ihre Meldung persönlich wie folgt:

- a) In den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern: bei der Gemeindevorsteherung (Gemeindevorsteher), Meldeamte etc. des Anhaltortes;
- b) in den Ländern der ungarischen Krone: bei der hiezu bestimmten politischen Behörde;
- c) in Bosnien und der Herzegowina: beim nächsten dortländigen Bezirksamte (Bezirks-Expositur, Stadtmagistrat Sarajevo) des Aufenthaltsortes;
- d) im Umgebiete: bei dem etwa im Aufenthaltsorte oder diesem zunächst befindlichen Militär-Stationen-Commando;
- e) im Auslande: bei der etwa im Aufenthaltsorte oder diesem zunächst befindlichen k. und k. Vertretungsbehörde (Botschaft, Gesandtschaft, Consulat etc.) — zu dem von diesen Behörden angegebenen Zeitpunkt.

4. In den im Punkte 3 c), d) und e) angeführten Fällen kann die bezügliche Meldung*) schriftlich oder mündlich bei der betreffenden Meldestelle erfolgen.

Anmerkung: *) Meldungen sammt deren Beilagen zu Evidenzzwecken sind stempel- und portofrei, wenn sie (auf der Adresse) die Bezeichnung „Mein amtliche Aufzeichnung“ enthalten.

5. Landsturmpflichtige, welche sich zum Waffendienste oder zu jedem Dienste im Landsturm ungeeignet halten, haben dies gelegentlich der Vorstellung (Meldung) anzuzeigen.

6. Die mit Creche-Bewilligungen versehenen meldepflichtigen Landsturmmänner können die vorgeschriebene Meldung — zur anberaumten Zeit — mündlich oder schriftlich auch durch Verwandte, Angehörige, oder Bevollmächtigte bei der Gemeindevorsteherung der Heimatgemeinde bewirken.

7. Kranke, deren Transportfähigkeit glaubwürdig nachgewiesen ist, können ihre Meldungen, unter Anschluß des Landsturmpasses, beziehungsweise des militärischen Entlassungs-Documentes (Legitimations-Documentes), bei der Meldestelle — zur anberaumten Zeit — durch Angehörige oder Bevollmächtigte mündlich oder schriftlich anbringen lassen.

8. Die schriftlichen Meldungen, welchen der Landsturmpass, beziehungsweise das militärische Entlassungs-Document oder — nach den Bestimmungen des Punktes 2 — ein anderes Legitimations-Document und eventuell der etwa in Händen habende Landsturmmitteleblatt-Coupon beizuschließen ist, haben alle im Landsturmmitteleblatte vorkommenden Daten zu enthalten. Zu den schriftlichen Meldungen können auch „Landsturmmitteleblätter“ benützt werden, welche bei der Gemeindevorsteherung des Aufenthaltsortes unentgeltlich bezogen werden können. (§. 7 der Vorschrift, betreffend die Meldepflicht von Landsturmpflichtigen.)

Landsturmpflichtige, welche mit Widmungsarten, beziehungsweise mit Landsturm-Enthebungs-Certificaten befreit oder ohne solche, als Eisenbahn- oder Dampfsechshaus-Beauftragte, vom Landsturmbienste entbunden sind, haben dies in der schriftlichen Meldung anzugeben.

9. Die nach den Ländern der ungarischen Krone heimatständigen Landsturmpflichtigen, welche der Meldepflichtigkeitspflicht unterliegen und sich in den Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern anhalten, haben sich analog den in diesem Staatsgebiete heimatberechtigten Landsturmpflichtigen zu melden.

10. Von der Vorstellungs- (Melde-) Pflicht — nach dem eingangs erwähnten Gesetze — sind nur die als „waffenunfähig“ erkannten Landsturmpflichtigen entbunden, bei welchen die Nichtleistung zum Waffendienste im Landsturm, im Landsturmpasse — oder anderweitig — bestätigt erscheint. (§. 9 der Landsturmmitteleblatt-Vorschrift.)

11. Meldepflichtige Landsturmpersonen, welche die vorgeschriebene Vorstellung (Meldung) nicht zeitgerecht erstatten, oder dieselbe ganz unterlassen, begehen eine Uebertretung und verfallen einer Geldstrafe von 2 bis 100 Gulden.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 5. October 1899.

Der Bürgermeister

Dr. Plenker.

Der Kabinettswechsel.

Der Kaiser hat die vom Gesamtministerium erbetene Demission in Gnaden angenommen. Gleichzeitig hat der Kaiser mit allerhöchstem Handschreiben vom gestrigen Tage

den geheimen Rath und Statthalter in Steiermark Manfred Grafen Clary und Aldringen zum Ackerbauminister ernannt und denselben provisorisch mit dem Vorsitze im Minister-rathe betraut.

Ferner ernannt:

den Feldzeugmeister Zeno Grafen Welfersheim neuerlich zum Minister für Landesverteidigung;

den geheimen Rath Dr. Heinrich Ritter v. Wittel neuerlich zum Eisenbahnminister;

den geheimen Rath Dr. Ernest von Körber zum Minister des Inneren;

den geheimen Rath und Oberlandesgerichts-Präsidenten in Triest Dr. Eduard Ritter v. Rindinger zum Justizminister;

den Ministerialrath im Ministerrathspräsidium Dr. Rafimir Ritter v. Chledowski zum Minister.

Weiter betraut:

den geheimen Rath und Sektionschef Dr. Wilhelm Ritter v. Hartel mit der Leitung des Ministeriums für Kultus und Unterricht;

den Sektionschef Dr. Franz Stibral mit der Leitung des Handelsministeriums und

den Sektionschef Dr. Severin Ritter v. Ruzio-Lucki mit der Leitung des Finanzministeriums.

Der Kaiser hat dem bisherigen Ministerpräsidenten und Leiter des Ministeriums des Inneren Franz Grafen von Thun und Hohenstein das Großkreuz des St. Stefans-Ordens, den bisherigen Ministern Dr. Ritter von Wittel, Dr. Eblen von Kuber, Grafen Bylandt-Rheidt, Freiherrn von Rast, Dr. Raizl, Ritter von Zenzjewicz und Freiherrn Dipauli den Orden der Eisernen Krone erster Klasse verliehen.

„Hierher, Grenadiere!“

Zum 90. Jahrestage der Erschießung der Schill'schen Officiere zu Wesel, † am 16. September 1809.

Von Dr. Rob. Fenz.

(Nachdruck verboten).

Wer außerhalb Wesels auf dem nach Fürstenberg führenden Wege in der Nähe des Schützenhauses anlangt, der bleibt überrascht und gefesselt vor einem Denkmal stehen, auf dessen Vorderseite man die trauernde Borussia neben einem Altar sieht, auf welchem ein Henkerbeil liegt und auf dessen Vorderseite der französische Adler angebracht ist. Die Borussia stützt sich mit der linken Hand auf den Altar, mit der rechten Hand hält sie den Schleier. Ihr gegenüber steht die geflügelte Victoria, in der rechten Hand einen Lorbeerkrantz, in der linken die Friedenspalme haltend. Unter dem Bilde stehen elf Namen. Es sind die folgenden:

- Leopold Zahn.
- Karl v. Wedell.
- Albert v. Wedell.
- Adolph v. Keller.
- Constantin Gabain.
- Ernst v. Flemming.
- Karl v. Kessenbrink.
- Friedrich v. Trachenberg.
- Daniel Schmidt.
- Friedrich Felgentreu.
- Ferdinand Galle.

Der Fries des Denkmals ist in der Mitte mit einem Lorbeerkrantz geziert, zu dessen beiden Seiten Lanze, Schwert und Schild angebracht sind. Auf der Rückseite des Denkmals sieht man den preussischen Adler im Hauptfelde, im untern Felde elf Sterne mit der Unterschrift:

„Sie starben als Preußen und Helden am 16. September 1809.“

Wer die Casemate auf der Citadelle der Festung selbst besucht, der findet dort eine steinerne Totentafel mit folgender Inschrift in goldenen Buchstaben:

„Ritterlich im Kampfe duldeten in dieser Casemate die von Schill'schen Officiere, deren Namen das Denkmal angibt, errichtet auf der Stelle, wo sie am 16. September fielen. — Zum ehrenvollen Andenken, den kommenden Geschlechtern zur Nachweisung in Treue für König und Vaterland bezeichneten die Kameraden der Garnison diese Stätte im Jahre 1852.“

In einer Nische der Casemate sieht man ein Trinkglas stehen. Unter dieser Nische befindet sich eine mit einem Eisenkrantz umwundene Totentafel mit folgender Goldschrift:

„Obiges Trinkglas war im Gebrauche der von Schill'schen Officiere während ihrer Gefangenschaft in dieser Casemate und wurde gleichzeitig mit der Totentafel im Jahre 1852 vermauert.“

Diese beiden Totentafeln sind der im Lapidarstil gehaltene Commentar zu der Inschrift des Denkmals auf dem Grabhügel vor der Festung.

Mit heiligem Schauer, mit jenem erhabenen Reuerzgefühl, mit welchem man Heilighelmen und Denkmälern gegenübersteht, welche ein dankbares Volk seinen großen Söhnen errichtet, mit jener patriotisch idealen Wehmuth und Trauer, mit der man der fürs Vaterland Verbluteten gedenkt, steht der Beschauer diesen Helden einer glorreichen, ewig rührenswerthen Zeit gegenüber.

Elf Officiere, in der Blüte der Jahre — der jüngste von ihnen, Kessenbrink, erst 18, der älteste, Zahn, erst 31 Jahre alt — elf Männer in der Kraft ihrer Jugend, im Enthusiasmus für die Freiheit ihres Volks veredelten hier unter den Augen des französischen Machthabers, hauchten ihr Leben für diese arge Welt aus, um in jener herrlichen droben und im Herzen ihres Volkes fortzuleben, fortzuweben bis an das Ende der Tage.

Sie waren bei der unvergleichlich heldenmüthigen Vertheidigung Straßbunds treu der heiligen Sache, für welche sie das Schwert gezogen, treu ihrem unsterblichen Führer, um den sie sich hoffnungsbegeistert geschart, nach blutigster Verzweiflungsvollster Gegenwehr zu Gefangenen gemacht worden. Mit einem Häuflein von nicht ganz 2500 Mann stürzten sie sich unter ihrem Führer einer Uebermacht von 6000 wohlgerüsteten gutgeführten Tyrannensöhnen entgegen, die ein dreimal verfluchter Verräther aus ihrem Volke, für das sie ihr jugendliches Leben in die Schanze schlugen, ihnen über den Hals geschickt hatte.

Anfangs waren sie mit den gefangenen Gemeinen zusammen in eine Kirche der Stadt gesperrt worden, bis sie späterhin ein eignes, durch ein Commando bewachtes Quartier erhielten. Bei seinem Abzuge nahm der feindliche General sämtliche Gefangenen mit sich, welche auf mehreren hundert Wagen fortgebracht wurden. Auf diese Weise langte der Trupp am 16. Juni in Braunshweig an, wo die elf Officiere bis Anfang Juli in dem Gefängnis neben der Wache des Augustthores gleich gemeinen Verbrechern eingesperrt blieben, bevor vom König von Westfalen („Morgen wieder Lustig!“) oder vielmehr von Napoleon selbst die Bestimmung einging, ob sie und die ganze Truppe weiter nach Magdeburg oder nach Frankreich abgeführt werden sollten. Man schleppte sie über Cassel und Frankfurt am Main nach Mainz. Hier blieben sie vierzehn Tage, wo sie dann über Kaiserslautern, Saarbrücken und Metz nach Montmédy, Doullens und — Sedan gebracht wurden. Hier wurden die elf interniert. Diese letzteren wurden dann über Geldern nach Wesel gebracht.

Auf dem Wege dahin wurde ihnen mehrmals Gelegenheit zur Flucht geboten, weil man allenthalben den innigsten Antheil an ihrem Schicksal nahm und den schlimmsten Ausgang befürchtete. Sie selbst waren ohne Besorgnis. Der Lieutenant Zahn hoffte durch die Bemühungen der einflussreichen Verwandten seiner Gattin, einer geborenen Gräfin von Pappenheim, seine und seiner Gefährten Begnadigung zu erlangen. Deshalb hatte Zahn sich von seinen Gefährten das Ehrenwort geben lassen, nicht zu entfliehen, weil er fürchtete, daß eine solche Flucht das Schicksal der Zurückbleibenden verschlimmern könnte. In Wesel angekommen, wurden sie auf Befehl des Generals Lemoine in die Casemate eingesperrt. Am 16. September trat, von dem Commandanten Dallemagne berufen, eine militärische Specialcommission in einen Saale der Citadelle zusammen, um über sie Gericht zu halten. Vor dieses Gericht gestellt, wurden sie angeklagt: „als zu der Bande von Schill gehörig, die öffentlichen Cassen im Königreich Westfalen und andern Ländern weggenommen und unter Androhung der Todesstrafe die Einwohner gezwungen zu haben, unter dem Befehl Schills zu dienen“. 13 Actenstücke für und wider die Beklagten waren beigelegt und das Verhör vom Präsidenten begonnen. Der von den Beklagten gewählte Advocat Perwez führte die Vertheidigung mit Kraft und Geschicklichkeit und hob hervor, daß die Beklagten geglaubt hätten, Schill handle auf Befehl des Königs. Ferner suchte er besonders auszuführen, daß der Major von Schill kein „brigand“ gewesen sei, noch weniger die Officiere seines Regiments, die verpflichtet gewesen wären, den Befehlen ihres Chefs Folge zu leisten. Sie könnten daher nicht als „brigands“ angesehen und verurtheilt werden. Auch hätte man einem Theile des Schill'schen Corps, welches in Straßburg gefochten, eine ehrenvolle Capitulation zugestanden, die man ihnen doch nicht bewilligt haben würde, wenn man sie als Briganten angesehen hätte. Was konnte aber die kräftigste Vertheidigung nützen, wo schon vorher das Urtheil vorgeschrieben war und man schon vor Anbruch des Tages, an welchem das Urtheil gesprochen werden sollte, drei Gräber für die Schlachtopfer geschaufelt hatte!

Nach Beendigung der Vertheidigungsrede begab sich das Kriegsgericht in ein Nebengemach, trat nach einer Viertelstunde heraus und — verkündete das Todesurtheil für sämtliche elf Officiere. Es wurde den Verurtheilten um halb 12 Uhr vorgelesen, dann gestattete man ihnen noch auf ihre Bitte, an die Ihrigen zu schreiben. Schon um 1 Uhr wurden die Unglücklichen, zu zweien mit Stricken an einander gefesselt, auf eine Wiese unweit der Lippe geführt, wo ein 66 Mann starkes Commando französischer Grenadiere sie erwartete. Müthig und unerschrocken gingen die jugendlichen tapferen Krieger den Todesgang. Männlich und entschlossen stellten sie sich in eine Reihe und standen, ohne niederzuknien, fest und ruhig da. Man wollte ihnen das Todesurtheil nach einmal vorlesen; sie aber schlugen es verächtlich ab und baten nur um die Vergünstigung, ihnen nicht, die Augen zu verbinden, was ihnen auch gestattet wurde. Sie umarmten einander zum letztenmal, nahmen ihre Stellung wieder ein und riefen, indem sie die Mützen hoch warfen: „Es lebe unser König! Preußen hoch!“ Dann commandierte Zahn: „Legt an!“ — 66 Musketenläufe (also sechs Kugeln für jeden!) starteten ihnen entgegen. Ein fürchterlicher Augenblick! Aber keine Wimper zuckte! — „Feuer!“ Eine Salve krachte, ein lauter Aufschrei der Umstehenden — eine dicke bläuliche Rauchwolke kriecht träge über das Gras — als sie dahin ist, sieht man zehn von den elfen entsezt am Boden liegen. Einer aber — es war Albert von Wedell — lebte noch. Ihm war nur der Arm zerschmettert und er war von seinen an ihn gefesselten Kameraden bei diesem Fall mit zu Boden gerissen worden. Er hatte sich so schnell und so gut es gieng, mit Hilfe des heilen Armes emporgerafft und stand aufrecht, bleich vom dahinströmenden Lebensblute, da. Im Nu zerriß er die Weste und das Hemd auf der Brust, zeigte mit der Hand auf sein Herz und rief mit weithin hallender Stimme: „Hierher, Grenadiere! Zielt besser auf das preussische Herz!“ Einen Moment schöpfte er tief Athem, dann commandierte er: „Legt an!“ — „Feuer!“ Eine neue Salve prasselte, eine neue Rauchwolke kroch über das blutensdichte Gras, sie schwand seitwärts und — auch das letzte Opfer war geschlachtet.

Die blutigen Leichen wurden sogleich von einigen dazu commandirten Pionieren entkleidet, in die mit Wasser gefüllten drei Gruben geworfen und eingescharrt.

„Sie starben als Preußen und Helden“.

Wir aber entblößen an ihrem Grabe unser Haupt, knien nieder, recken die Hände zum Herrn der Heerscharen empor und rufen: „Herr, gib uns auch solche Jünglinge und erhalte sie uns, daß sie im gegebenen Falle wie diese freudig als „Deutsche und Helden“ für ihr Vaterland zu sterben bereit sind! Amen“.

Ans Waidhofen und Umgebung.

**** Namensfest Sr. Majestät des Kaisers.**
Auch heuer wurde das Namensfest Sr. Majestät des Kaisers in der hies. Pfarrkirche feierlich begangen. Einem vom hochw. Herrn Canonicus Gabler unter Assistenz der zwei Herren Cooperatoren celebrierten Hochamte wohnten bei: Der Herr Bürgermeister Baron Plenter mit dem Stadt- und Gemeinderathe, die Spitzen der Behörden und öffentlichen Aemter, die hier weilenden Herren Stabs- und Reserv-officiere, eine Deputation des Militärvereines, die Schüler der Real- und Volksschule mit ihrem Lehrkörper, sowie eine große Anzahl Waidhofer Bürger und Frauen.

**** Die Volksbibliothek** ist Sonntag von 10—11 Uhr geöffnet und können von jedermann Bücher entlehnt werden. Es wird abermals aufmerksam gemacht, daß entlehnte Bücher nur längstens vier Wochen behalten werden dürfen, für jede weitere Woche jedoch per Band 4 h Abnutzungs-

gebühr zu entrichten sind. Entlehner, welche den Wohnort wechseln, werden dringend ersucht, die entlehnten Bücher im Hause „Oberer Stadtplatz Nr. 21“ abzugeben. — Bücherspenden werden jederzeit vom Bücherwart dankbarst entgegengenommen.

**** Verschönerungen.** Die Verschönerung unserer Stadt macht Dank der vom Gemeinderathe an den Tag gelegten Energie sowie dem Entgegenkommen der P. T. Hausbesitzer stete Fortschritte. Ueberall trachtet man bestehende Schäden zu verbessern und besonders die Straßen und Gassen durch Anlage bequemer Uebergänge und Trottoire dem Verkehre zugänglicher zu machen. So wurden in neuerer Zeit wieder zwei Straßennübergänge, beim Hause des Herrn A. Reichenspader und beim Caffee Zuführ über die Mühlgasse fertig gestellt und dadurch einem Uebelstande abgeholfen, welcher schon lange der Abhilfe bedurfte. Der Ybbsthurm, welcher schon ein wenig zu „altehrwürdig“ aussah, wird renoviert und wird sich in kurzer Zeit als sehr hübsches Bauwerk dem Auge des Beschauers repräsentieren. Die erhöhte Durchfahrt wird besonders hochgeladenen Wagen gut zuflatten kommen. Auch der Freisingerberg hat sich sehr zu seinem Vortheile verändert. Die neuen Trottoire bewahren sich vorzüglich und die kleinen Vorgärten bringen angenehme Abwechslung in das Einerlei der grauen Hausmauern. Selbst der secessionistische Stil hat am Freisingerberg Eingang gefunden. Herr Stadtbaumeister Desjeyne hat hier durch Adaptierung aus einem Stalle des Melzer'schen Gasthofes ein reizendes Gewölbe geschaffen, welches sich in seinen secessionistischen grellen Farben in vortheilhaftester Weise von dem Grau der Nachbarhäuser abhebt. Besonders bei Beleuchtung repräsentiert sich das Innere mit seiner mit großem Chic arrangierten geschmackvollen Einrichtung, den spiegelnden Marmorwänden und den daranhängenden, auf Wienerart hergerichteten Wurst- und Selchwaren, auf das Vortheilhafteste. Jedemfalls eine Augenweide und ein Kitzel für den Gaumen. Auch der hohe Markt wird mit Beginn des nächsten Jahres einen Zuwachs an Gasthäusern erhalten. Herr Bartenstein, ein Bruder des Dampfbrauereibesizers, Herr C. Bartenstein aus Wieselburg, hat den Bronzener'schen Gasthof käuflich an sich gebracht und schon rühren sich fleißige Hände, welche das etwas vernachlässigte Gebäude, das sich früher eines ausgezeichneten Rufes als Gasthof erfreute, in ein, allen modernen Anforderungen entsprechendes Hotel zu verwandeln. Zur rechten Seite des Einganges entsteht ein sehr schönes hohes Billard- und ein ebensolches Extrazimmer, während links die Schankstube und Küche angebracht wird. Ebenso wurde ein neuer Keller gegraben. Auch der Garten und Gartensalon, sowie die Passagierzimmer erfahren weitgehende Verschönerungen. Wie verlauiet, wird dortselbst ein vorzüglicher Wieselburger und Pilsner Stoff zum Anschauung gelangen. — Die durch das Hochwasser entstandenen Schäden werden nach und nach behoben. Die Strecke Waidhofen-Oberland, wo ein Dammbruch, sowie eine ziemlich bedeutende Erdstüttung den Verkehre mehrere Tage hinderte, ist schon längere Zeit dem Verkehre übergeben, obwohl noch fleißig an der vollständigen Wiederherstellung gearbeitet wird. Die Straße befindet sich noch in ziemlich defectem Zustande und ist selbst für schwere Fuhrwerke, welche auf der versandeten, mit Geröll bedeckten Straße schwer fortkommen, noch nicht besonders geeignet. Die Straße nach Dopynitz ist beim Ofenloche unterbrochen und wird es noch geraume Zeit dauern, bis sie dem Verkehre für Fuhrwerke übergeben werden kann.

**** Sparcasse.** Im Monate September 1899 wurden von 261 Partheien eingelegt fl. 47829.83 und von 279 Partheien erhoben fl. 74955.18.

**** Vom Gefangenenverein.** Am Donnerstag, den 5. October fand nach den Ferien der erste regelrechte Uebungsabend statt. Mitte November soll das jahungsmäßige Herbstconcert stattfinden, bei welchem unter anderen Debois herrlicher Chor mit Tenor-Bariton und Bass-Solo „Eiland“ zur Ausführung gelangt. Hoffentlich haben wir auch wieder einmal Gelegenheit, den Damenchor, der früher bei Concerten nie fehlte, zu hören. An Kräften fehlt es jetzt nicht, und die Damen werden sich gewiß mit Vergnügen zur Mitwirkung bereit erklären.

**** Turnverein.** Dienstag den 10. October 1899 wird das Turnen in der Gesundheitsriege, Mittwoch den 11. October 1899 das Turnen der Lehrlinge wieder aufgenommen. Die Gesundheitsriege turnt jeden Dienstag von 7—8 Uhr abends; Anmeldungen werden am Turnplatz entgegengenommen.

**** Verschönerungsverein.** Das zur Aufstellung am oberen Stadtplatz bestimmte Wetherhäuschen ist nunmehr hier eingetroffen; mit der Aufstellung desselben wird in nächster Zeit begonnen werden.

**** Radfaberriege des Turnvereines.** Sonntag den 8. October: Rundfahrt Waidhofen—Wschbad—Ded—Wauer—Dehflug—Kematzen—Waidhofen. Abfahrt halb 2 Uhr vom Gasthof Zahner. Gäste willkommen!

**** Streik.** Seit Montag den 2. d. M. streifen die Zeitbauer der Böhlerwerke wegen Differenzen mit der Direction. Am Sonntag den 8. October, 2 Uhr nachmittags, veranstalten die Arbeiter Waidhofens in Gemeinschaft mit den Streikenden im Gasthause des Herrn Obermaier in Nelling bei Waidhofen eine große Volksversammlung. Flughschriften wurden vertheilt und laden zum Massenbesuche ein. Die Tagesordnung lautet: 1. Der Streik der Feilenarbeiter, das Vorgehen der Böhlerwerks-Direction und Stellungnahme der Waidhofer Arbeiter zu diesem Streik. 2. Anträge und Anfragen zum ersten Punkt. Die Flughschrift endet mit folgender Aufforderung: „Arbeiter und Arbeiterinnen! Erscheint in Massen zu dieser Demonstrations-Versammlung! Niemand darf zu Hause bleiben, denn es gilt, der Direction zu zeigen, daß die Arbeiterschaft gewillt ist, in der energischsten Weise für die Streikenden einzutreten und gegen die brutalen Gewaltacte der Direction zu protestieren.“

Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischem System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauern verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Einrichtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen,
Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.
Zähne von 2 fl. aufwärts.

Ehe der Zukunft

46te Auflage, mit Abbildungen. Bräutigam Rathgeber für Ebegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtl. selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohl's geben, resp. Mann und Frau von der Heife an bis zum trübsamen Alter hin sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhaltungsmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant! 208 Seiten stark. Preis 30 Kreuzer, Porto 12 Kreuzer extra, wofür geschlossene Sendung. (Auch in Osterr. oder ungar. Marken). Nachnahme erhöht den Preis um 25 fr. J. Zaruba & Co., Hamburg.

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung. PRESSEEN für Obst-Most für Trauben-Wein

mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulirung „Hercules“, garantiren höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen) complete Mostereianlagen stabil und fahrbar

Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften, Dörr-Apparate für Obst- und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen, neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „Syphonia“.

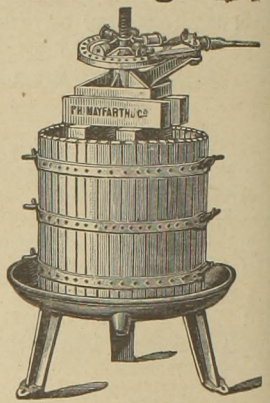
fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & CO.

kais. und königl. ausschliessl. priv.
Fabriken landw. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk
WIEN, II., Taborstrasse Nr. 71,

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungsschreiben gratis. - Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Haus-Verkauf.

Im Bezirke Weyer ist ein schönes 1-stöckiges gut gebautes Haus für drei Partheien Räumlichkeiten und 10 Joch guten Grund, sehr gutes Futter für Melkthiere, kleinerer Buchenwald. Preis 1900 fl. Anzahlung 700 fl. Auskunft ertheilt die Expedition und Frau W. Schmid, poste restante in Gafslung, Oberöft

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

JULIUS MEINL'S GEBRANNTER KAFFEE IN ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE
In Waidhofen a. d. Ybbs
bei

JULIUS ORTNER
Stadtplatz.

Allgemein anerkannt wird die Dauerhaftigkeit, der hohe Glanz der FUSSBODEN-LACKE

aus den Lackfabriken von
Christoph Schramm
in Wien—Simmering, Offenbach a. M., Berlin S. W. und Raab a. Donau.
Niederlage für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bei
JOSEF WOLKERSTORFER.



Wüt di Gott
Granz!
Selt, am Rück-
weg bringst mit
a paar Pacl
Kaisercaffeeausatz mit Schutzmarke Postfingberg
von Adoll J. Tise in sim mit.

Der darf in meiner Küche nimmer ausgehen.

JOSEF MELZER

Fleischhauer, Selcher und Gasthof-Besitzer

in
Waidhofen a. d. Ybbs

erlaubt sich einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, dass er von jetzt an, zur Bequemlichkeit seiner P. T. Kunden sein 395 3-1

Verkaufsgewölbe auf den Freisingerberg

vis-à-vis der Stenner'schen Eisen-Handlung

verlegt hat.

Gleichzeitig empfiehlt er sein stets reichhaltiges

Lager aller Sorten feinsten Fleisch-, Selch- und Wurstwaren, sowie täglich frische Schinken feinsten Qualität.

6 ZIEHUNGEN

haben die Lose der

Grossen Wohlthätigkeits-Lotterie

zu Gunsten des Budapester Poliklinischen Vereines (Spital).

Protector: Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef, Protector-Stellvertreter: Se. Eminenz Cardinal Dr. L. Schlauch

393 8-1

Haupttreffer 100.000 Kronen.

5 à 20.000, 5000 Kronen etc. etc. Wert.

Alle Treffer werden auf Wunsch mit 20% Abzug von der Verwaltung in Wien bar zurückgekauft. Jedes Los spielt in allen 6 Ziehungen ohne jede Nachzahlung mit und kann man mit einem Lose auch 6 Haupttreffer machen.

Laut hohem Erlass des k. k. Finanzministeriums sub Zahl 45922/1898 wurde der Vertrieb dieser Lose in Oesterreich gestattet.

Preis eines Loses nur 1 Krone. Erste Ziehung schon am 4. Jänner 1900.

Lose sind zu haben im Lotterie-Bureau I, Spiegelgasse Nr. 13, ferner in allen Wechselstuben, k. k. Postämtern, Tabaktrafiken, Lotto-Collectoren etc.

Die Ziehungen finden unwiderruflich an den bestimmten Tagen statt.

Zur Herbst- u. Winter-Saison 1899-1900.

Die geehrten Damen von Waidhofen und Umgebung bitte ich davon gütigst Kenntnis zu nehmen, dass für die Saison bereits effectvolle Neuheiten in Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten, Capotes eingelangt sind, vertreten in den tonangebenden Farben: Mordorée, Lavendel, Fraise und Lézard; ausserdem das Neueste und Modernste in Formen und Aufputze; von letzteren heuer hervortretend „Silkchachemier“, Chenillenstoffe, Satin Liberty und Samt.

Für Mädchen können als Neuheit Matrosenhüte bezeichnet werden.

Ferners sind auch alle Sorten Kinderhauben, Knabenmützen am Lager.

Besonders schöne Auswahl in Modeschleiern.

Trauerhüte stets lagernd, eventuell werden selbe nach Wunsch sofort angefertigt.

Ich bin bestrebt, durch tadellose Ausführung eines jeden Auftrages das bereits gewonnene Vertrauen zu befestigen und bitte die geehrten Damen um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

398 3-1

Marie Steinmassl,

Modistin zur „Wiener-Mode“ Ybbsitzerstrasse 12.

Prager - Haussalbe

aus der Apotheke des
B. FRAGNER in PRAG

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr., per Post 6 kr. mehr, Postversandt täglich.



Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke

Haupt-Depôt: B. Fragner, kais. und königl. Hoflieferant „zum schwarzen Adler“ PRAG, Kleinsasse, Ecke der Spornergasse 203
Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns, dann in Waldhofen an der Ybbs in der Apotheke des Herrn Moriz Paul.

WARUM

ist Wiletal's

Schwalben-Kaffee

• allen •

anderen Surrogaten vorzuziehen?



Weil er so süß, daher Zucker erspart, wegen seinem milden, kaffeeähnlichen Geschmack und wegen der schönen Farbe, welche er macht,

Ein Lehrjunge

mindestens 17 Jahre alt, findet in Riedmüller's Brauerei sofort Aufnahme. 396 0-1

Zwei gusseiserne Zimmer-Ofen

gut erhalten, sind billig zu verkaufen. Auskunft in der Administration dieses Blattes. 394 1-1

Zwei

398 0-1

billige Arbeiterwohnungen

sind im Fesselhaus, gegenüber der Villa Rusticana, sogleich zu vermieten. Auskunft bei Fr. Schröckenfuchs.

Kleinhäuser

397 0-1

mit je 2 Zimmern und 2 Küchen sind zu verkaufen. Preis 1800 und 1900 fl. Anzahlung nur 400 bis 500 fl. Auskunft in der Restauration Böhrerwerk.

Billige Gänsefedern!

410 1-1

I Pfund nur 60 kr.

garantiert vollständig ganz neue, graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1/2 Kilo nur 60 kr., dieselben in besserer Qualität 1/2 Kilo nur 70 kr. versendet in Probe-Postcolli mit 5 Kilo per Nachnahme J. Krasa, Bettfedern-Handlung in Smichov bei Prag. Umtausch gestattet.

Zitherunterricht

204 26-17

ertheilt

Theresia Pöpel

in Währmühle, Post Rosenau am Sonntagsberg.

Die Sandgräfin.

Roman von Hans v. Wiesa.

(Schluß)

Nachdruck verboten.

Am Spätnachmittage langte der Zug an, der eine große Anzahl neuer Curgäste brachte, die dem nebel- und windreichen Herbst des Nordens entflohen, um hier in den Citronen- und Apfelsinenhainen des Südens einen zweiten Frühling zu erleben.

Auch vor dem schon erwähnten Hause hielt ein Wagen, dem ein Herr und zwei Damen entstiegen, um rasch in das Haus einzutreten, ein zweiter Wagen folgte, der das Gepäck enthielt, ein Diener übernahm die Besorgung desselben.

Noch an demselben Abende unternahmen die drei Bewohner der Villa einen Spaziergang durch die herrlichen Anlagen.

Jenny hatte ihren Schwager gebeten, ihr das Haus zu zeigen, das von Martin bewohnt wurde. Auf Umwegen begab sich die kleine Gesellschaft nach dem bezeichneten Ziele. Jennys Augen waren leicht geröthet, der stumme Liebesgruß Martins, der sie an vergangene, schöne Tage erinnerte, hatte sie tief bewegt, und ihre Seele sehnte sich nach dem Anblick des geliebten Mannes.

Plötzlich blieb Rothenburg stehen und wies stumm mit der Hand nach einer Bank, von der aus man einen herrlichen Blick ins Thal und auf die dahinter sich erhebenden Berge der Seealpen hatte. Dort saß, mit dem Rücken ihnen zugewandt, ein Herr, offenbar verfunken in den Anblick der schönen Natur.

Jennys Herz klopfte in stürmischen Schlägen, als sie Martin erkannte. Wie blaß er aussah! Wie mit magischer Gewalt zog es sie hin zu ihm, der ja um ihrer Ehre willen sein Leben aufs Spiel gesetzt und seine blühende Gesundheit geopfert hatte.

Sie presste die Hand auf den wogenden Busen.

Rothenburg blickte sich um, niemand war zu sehen; dann wechselte er mit Hildegard einen stummen Blick.

„Jenny, Du willst Martin für den sinnigen Willkommensgruß danken, Hildegard und ich werden einstweilen den Rückweg antreten.“

Im Gesicht der Gräfin wechselte läche Röthe mit tiefer Blässe.

„Laßt uns allein!“

Das Ehepaar verlor sich in den dichtbelaubten Gängen, und Jenny näherte sich, erst zögernd, dann immer rascher dem einsamen Manne. Sie bog in den Weg ein, der an ihm vorbeiführte. Wie blaß seine Züge! O, es schnitt ihr ins Herz, daß sie nur mühsam ihre Fassung behielt. Jetzt wendet er sich um, und das bleiche Gesicht röthet sich. Er mußte sie erkannt haben.

Nur noch wenige Schritte war sie von ihm entfernt; beide Hände breitet sie aus, alles um sich her vergessend, heiße Liebe glüht ihr aus den Augen.

Noch ehe sie sprechen kann, erhebt er sich.

„Jenny, Du hier?“

Sie will antworten, aber Thränen ersticken ihre Stimme, als sie den einst so gefunden, kraftvollen Mann jetzt blaß und müde wiederfindet.

Sie beugt ihr thränenüberströmtes Gesicht nieder auf die ihr entgegengestreckten Hände und bedeckt sie mit heißen Küssen.

Er zieht sie neben sich nieder auf die Bank und legt seinen Arm um die Weibende. An seiner Brust birgt sie ihr Gesicht und schluchzt, dann lehnt sie in überquellender Zärtlichkeit ihre Wange lieblosend auf die magere, blasse Hand, die die ihre umschlossen hält.

„Für mich, für mich“, schluchzte sie, „alles für mich.“

„Jenny, was soll aus uns werden?“

Da blickt ihr Auge in heißer Liebe zu ihm auf.

„O laß mich bei Dir bleiben, mein Geliebter, immer, immer, nur das eine gönne mir, immer um Dich zu sein, Dich zu pflegen Tag und Nacht, ich kann nicht mehr ohne Dich sein, nimm mein Leben, wenn Du es willst, aber stoß mich nicht von Dir.“

Da umschließt er die Weinende mit beiden Armen und küßt sie in seliger Liebe.

„So wollen wir zusammenbleiben, so lange es Gott gefällt!“

Im Thale vor ihnen und um sie her lagerte sich schon die Dämmerung des Abends, aber über die himmelragenden Berge gieng das Leuchten der scheidenden Sonne wie eine himmlische Verheißung künftiger, hoher Freude.

Sie hielten sich fest umschlungen, die beiden, die so lang getrennt, sich nun doch angehören sollten für Zeit und Ewigkeit.

Ein Vögelchen lugte neugierig durch die Zweige und stieg dann mit jubelndem Laut in die Höhe, aus voller, kleiner Vogelkehle das ewig neue, herrliche Lied, das Lied von Frühling und Liebe singend.

Drei Jahre sind vergangen. In der niedlichen, kleinen Villa am Elb-Ufer schaltete und waltete Mutter Regine in voller Emsigkeit. Bald war sie in der Küche bei den Mädchen, bald im Vestibule bei den Gärtnerburschen, die Blumen und Gewinde um das Thor befestigten und große Blumenkübel in der Halle aufstellten, bald wieder huschte sie leise ins Kinderzimmer, wo auf weißem Kissen ein rosig lächelndes Kindergesichtchen in tiefem Schlaf lag.

Jetzt kam Frau Hildegard ebenfalls auf leisen Sohlen herbei. „Ob wir ihn wecken, unsern Jungen? Die Wagen müssen bald da sein und ich möchte ihn doch so gern beim Empfang dabei haben.“

„Nein, beileibe nicht“, schalt erregt Mutter Regine, „soll der arme Schelm um seinen Mittagsschlaf kommen? Frau Martin wird ihn hier im Bettchen ebenso hübsch finden wie an der Truppe.“

„Er ist doch zu hübsch, unser Bub“, nicht, Mutter Regine?“

„Es gibt kein zweites, so kluges Kind“, pflichtete diese begeistert bei, „mit anderthalb Jahren schon fix laufen und sprechen, da mag 'mal einer kommen!“

„Jennys kleinem Mädcl soll übrigens die deutsche Luft famos bekommen. O, wie ich mich freue, sie alle zu sehen.“

Es war ein herzerquickend Bild, eine halbe Stunde später die beiden Schwestern voll ungestümm Zärtlichkeit sich begrüßen zu sehen.

„Was für ein reizendes Fräuchen Du bist, Hilde, und wie Dir das Glück aus den Augen lacht! Und Ihnen auch, Schwager! Und wo ist Euer Bub? Was sagst Du zu Martin und hier zu meiner kleinen Hilde?“

So sprudelte es lebhaft in überquellender Glückseligkeit von Jennys Lippen, während Hildegard abwechselnd weinte und lachte, nicht wußte, sollte sie den in blühender Gesundheit strahlenden Martin, die glückselige Schwester oder das in Spitzen gehüllte, kleine, „süße Ding“ lieblosend, das von den Armen der Amme ihr feine Aermchen entgegenstreckte.

„Nun aber komm zu unserem Jungen, mein böser Mann sollte den ganzen Morgen mit seinem Prinzen herum, sodaß er jetzt nicht zu ermuntern war. Nun, was meinst Du zu „klein Martin?“

In mütterlichem Stolz hob sie die blau seidene Steppdecke, die kräftigen, kleinen Glieder enthüllend.

„Und weißt Du, was ihm am liebsten ist? Auf dem Rücken eines Pferdes zu sitzen. Das hat er von Dir, Jenny.“

„Seit Jenny Martin Tante dieses kleinen Burschen ist“, lachte diese, „hat sie kein Pferd mehr bestiegen, so sehr mich mein Mann auch bitter.“

Dieser nickte lächelnd.

„Dahingegen habe ich schon wieder meinen geliebten Sport aufnehmen können und ich gedente in Breslau, wo wir unsere alte, traute Villa in Scheitnig beziehen, wieder tüchtig zu reiten.“

„Das Glück war wirklich dein bester Arzt“, sagte Rothenburg, „was meinst Du wohl, was aus Dir geworden wäre, wenn wir dazumal die Festung nicht im Sturm erobert hätten und der Bund durch Prieserhand nicht besiegelt worden wäre?“

„Ein einsamer Gesell, ohne Lust und Kraft zum Leben, während ich jetzt so glücklich bin, daß ich den Neid der Götter fürchte“, sagte Martin bewegt und schloß sein schönes, blühendes Weib in seine Arme: „Meine Sandgräfin!“

Eingefendet.

Ball-Seide 45 kr.

13 14,65 p. Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide vor 45 kr. bis fl. 14,65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Hennebergs Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

Fahrplan der Ybbsthalbahn.

Waidhofen a. d. Ybbs — Kienberg.

Kienberg — Waidhofen a. d. Ybbs.

Table with columns for stations (G. 3152, P. 3112, G. 3156, P. 3116, Kienberg, Stations, P. 3113, G. 3153, P. 3115, P. 3117) and rows for train routes and distances.

Ybbsitz-Gstadt.

Gstadt-Ybbsitz.

Table with columns for stations (G. 3251, G. 3253, G. 3255, G. 3257, Kienberg, Stations, G. 3254, G. 3256, G. 3252, G. 3258) and rows for train routes and distances.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad. Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wwe., Kaufmann und Lughofer Augnst, Kaufmann.

Keine Hausfrau wird einen Versuch mit Schiech's neuer Bleichseife bereuen. 359 18-1. Sie ist ein vollkommenes, keiner Zusätze bedürftendes Wasch- und Bleichmittel; vereinigt ausserordentliche Reinigungskraft mit grösster Ausgiebigkeit und ist vollkommen unschädlich für Wäsche und Hände.

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk. Speise-Oehl Weintrauben feinst sehr gut 5 Kilo sammt Kanne 3 fl. 5 Kilokorb franco 2 fl. 378 3-1 versendet Franz Rosenkranz, Görz, Küstenland.

Todesfall. In Ybbs verschied am Freitag den 6. October Herr Ludwig Schachner, bürgl. Fleischhauer, Gastwirt, langjähriger Gemeinderath und Hausbesitzer, im 74. Lebensjahre. Herr Schachner, eine weit über die Grenzen seines Wirkungsortes bekannte Persönlichkeit, erfreute sich sowohl in Ybbs, als auch in Waidhofen, wo er vielfach verkehrte, allgemeiner Beliebtheit, und ist die Trauer um den Dahingegangenen eine allgemeine. Das Leichenbegängnis findet am Sonntag den 8. October in Ybbs statt.

Vom Städt. Electricitätswerke. Gestern Freitag fand eine Gemeinderathssitzung statt, in welcher nur das Electricitätswerk behandelt wurde u. zw. wurde das Cementwehr mit den übrigen Hochbauten der Firma Weiß und Comp., welche Firma noch in bester Erinnerung anlässlich der Erbauung der Zeller Hochbrücke ist, um den Betrag von 53.000 fl. gegen eine dreijährige Garantie übergeben. — Ein ausführlicher Bericht dieser Sitzung folgt in nächster Nummer.

Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte Waidhofen a. d. Ybbs:

50. Kranzl am 30. September 1899.

1. Best Herr Hrdina. 2. Best Herr Böhm.

- 1. Kreisprämie mit 86 Kreisen Herr Rasch.
- 2. " " 84 " " Schneisinger.
- 3. " " 84 " " Hrdina.

51. Kranzl am 2. October 1899.

1. Best Herr Dr. Zurkan. 2. Best Herr Hrdina.

- 1. Kreisprämie mit 89 Kreisen Herr Hrdina.
- 2. " " 86 " " Jul. Paz.
- 3. " " 84 " " Zeitlinger.

Wildscheibe.

1. Best Herr Böhm. 2. Best Herr Hrdina.

- 1. Kreisprämie mit 80 Kreisen Herr Buchberger.
- 2. " " 68 " " Hrdina.
- 4. " " 68 " " Böhm.

Lotterie. Die in Oesterreich gestatteten Lose der großen Wohlthätigkeits-Lotterie zu Gunsten des Budapestener politischen Vereines spielen in 6 Ziehungen auf Haupttreffer von 100.000, 20.000 Kronen u. ohne Nachzahlung mit, kosten bloß 1 Krone und findet die erste Ziehung am 4. Jänner statt. Wir empfehlen dieselben bestens.

Besondere antiseptische Eigenschaften d. Bestandtheile der Prager Hausfalbe aus der Apotheke des B. Fragner in Prag, bewirken sehr gute Resultate bei der Heilung verschiedener Verwundungen und eignet sich dieses Mittel zugleich zur Schutz der Wunden und zur Fernhaltung jeder Verunreinigung und Entzündung, sowie auch zur Linderung der Schmerzen. Dies gute Hausmittel ist auch in der hiesigen Apotheke erhältlich. — Siehe Inserat.

Eigenberichte.

Edthof bei Amstetten (Landwirtschaftlicher Lehrercurs). Der n.-ö. Landesauschuss hat auf Antrag des Professors Richter landwirtschaftliche Lehrercurse ins Leben gerufen zum Zwecke der Heranbildung von Lehrern für landwirtschaftliche Fortbildungsschulen, wie solche schon in einer Anzahl Gemeinden des Landes errichtet worden sind. Am 23. September wurde der zweite an der hiesigen Landes-Ackerbauschule abgehaltene Lehrercurs geschlossen. Unter den 25 Theilnehmern befanden sich Lehrer aus allen 4 Vierteln des Landes. An dem Abschiedsfeste, welches in Hofers Gasthof (in Viehdorf) stattfand, beteiligten sich von den Vortragenden Lehrkräften der Director der Anstalt, Herr Karl Kopf, der Wanderlehrer für Obst- und Gemüsehau, Herr Julius Jablanzy, sowie der k. k. Bezirkstierarzt Herr Moriz Prigl. Die Feier gestaltete sich sehr herzlich und animiert.

Hoffentlich gehen nun immer mehr Gemeinden an die Gründung solcher landwirtschaftlicher Fortbildungsschulen, da ja die Nothlage der Landwirthe vor allem zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Betriebsweise drängt. In diesen Schulen soll der männlichen Jugend, welche der Schulpflicht entwachsen ist, Gelegenheit geboten werden, ihre in der Volksschule erworbenen Kenntnisse zu befestigen und sich mit den Grundrissen der Landwirtschaft vertraut zu machen. Die Kosten des Unterrichtes trägt das Land; für das erforderliche Local, sowie dessen Beleuchtung und Beheizung sorgt die Gemeinde. Der Unterricht währt 2 Wintersemester zu je 5 Monaten mit 6 Stunden per Woche. Gegenstände dieser Schulen sind Sprache, Rechnen, Naturkunde und Landwirtschaftslehre. Der letztgenannte Gegenstand soll besonders im 2. Semester intensiv betrieben werden.

Haag N.-De. (Liedertafel). Sonntag, den 2. d. M. fand im Gasthause des Herrn Josef Forstmayr die dritte diesjährige Liedertafel des Männergesangsvereines „Liedertafel“ statt. Die Vortragsordnung umfasste meist Erst-Ausführungen des Vereines. Das Streichorchester fand für seine trefflichen Darbietungen rauschenden Beifall. Zusammen spiel und Vortragsweise waren auch wirklich vorzüglich. Aber alle ihre bisherigen Leistungen stellten die Sänger unter der Leitung des Chormeisters Herrn Franz Vödl an diesem Abende in Schatten. Die Chöre: Schaffers „Das erste Lied“, Jüngsts „Aus süßer Minnezit“ und „Mondennacht“, sowie Tiegens „Der Frater Kellermeister“ wurden brillant gesungen. Kremsers „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins“ wurde mit Begeisterung gegeben und entfesselte einen wahren Beifallssturm. Fräulein Elise Niemczyk besorgte die Clavierbegleitung in muster-gültiger Weise. Fräulein Planz und Herr Schmieda aus Sanct Peter erregten durch den Vortrag der komischen Scene „Die

musikalische Ehe“ große Heiterkeit. — Wir beglückwünschen die „Liedertafel“ zu ihrem am 2. d. M. errungenen Erfolge und hoffen und wünschen, sie möge auch in Zukunft sich auf der erreichten Höhe erhalten.

Neumarkt a. d. Ybbs, 4. October 1899. (Versammlung). Sonntag, den 1. October l. J. fand in Wegingers Gasthaus zu Neumarkt die Delegierten-Versammlung behufs Gründung des Westgaues des Verbandes deutscher Radfahrer Niederösterreichs statt. Vertreten waren die Vereine Amstetten, Kematen, Neuda und Neumarkt. Der zweite Vorstand des Radfahrervereines Amstetten, Herr Zemsky, erörterte in treffenden Worten die rechtlichen, sportlichen und wirtschaftlichen Vortheile, die der Verband seinen Mitgliedern bietet. Bei der Durchberatung der Satzungen entwickelte sich eine lebhaft debatte. Schließlich gelangte folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: Die heute in Neumarkt versammelten Vertreter der Radfahrervereine Amstetten, Kematen, Neuda und Neumarkt beschließen einstimmig die Gründung des Westgaues und beantragen die Einreichung der vorgelesenen Satzungen an die hohe niederösterreichische Statthalterei.

Weher, 2. October (Generalversammlung). Heute wurde in Bachauers Extrazimmer die Generalversammlung des Vereines „Zur Unterstützung armer Schulkinder“ abgehalten. Nach Begrüßung durch den Vorstand Herrn Rufegger legte derselbe den Rechenschaftsbericht vor. Aus demselben entnehmen wir, daß im abgelaufenen Vereinsjahr folgendes veranschlagt wurde: Für Schuhe 176 fl. 80 kr., für Erbsenextract 52 fl. 95 kr., für Wechschuhe 10 fl., für Schreibrequisiten 30 fl., für Material an die Arbeitsschule 20 fl., für Regieauslagen 24 fl. 62 kr., somit im ganzen 314 fl. 34 kr. Bei der Wahl des Ausschusses wurden wieder gewählt: Josef Rufegger, Vorstand, Franz Proschko, Vorstandstellvertreter, Karl Schweigl, Cassier, Albert Dunkl, Dekonom, Josef Grünwald, Schriftführer, Friedrich Schmeidel, Franz Obermayer, Otto Elz, Eduard von Thavonat; Ersatzmänner: Dr. Josef Schneider, Anton Palmstorfer, Josef Gllser und Johann Winter. Der Vorsitzende brachte zur Kenntnis, daß der k. k. Bezirksschulrath Steyr dem Vereine für das ersprießliche Wirken Dank und Anerkennung ausgesprochen hat. Am Schlusse dankte Notar Schmeidel namens der Versammlung dem Vorstand für dessen eifriges und erfolgreiches Wirken im Vereine, worauf Vorstand Rufegger den Functionären für deren thätige Mitwirkung wärmstens dankte.

Ybbs a. d. Donau, am 3. October 1899. (Vom Bürgermeisterrathe der k. k. Stadt Ybbs a. D.) Fortsetzung des Spenden-Ausweises für die Ueberschwemmten in Ybbs.

Herr Dr. Adolf Reinhard, k. k. Notar in Ybbs a. D. 10 fl. Herr Bazinsky Teplitz 1 fl. Herr Hofrath Marshall Graz 5 fl. Herr Dr. Wallner, General-Secretär, Hinterbrühl 20 fl. Herr Th. Kubasta, Ingenieur, Tiefenbach 2 fl. Herr Dr. Conr. Kranawetter, k. k. Notar, St. Michael 3 fl. Herr Friedrich Stundensky, Pfarrer, Gerolding 3 fl. Frau Aurora Herzberg, Wien 5 fl. Herr A. Wagner, Baden 10 fl. Herr J. H. Hernalz fl. 1-50. Männergesangs-Verein, Landstraße, Wien 15 fl. Herr E. C., Wien 10 fl. Herr Dr. H. v. Siebühl, Wien 10 fl. Männergesangs-Verein Ybbs 10 fl. Herr Oberacher, Mitterndorf bei Aufsee 1 fl. Herr Lobenstok, Mitterndorf bei Aufsee 1 fl. Ungenannt, Mitterndorf bei Aufsee fl. 1-20. Herr Dr. Fritz Schloffer, Mitterndorf bei Aufsee 5 fl. Herr Dr. Heinrich Schloß, Director der Irrenanstalt Ybbs 10 fl. Summe fl. 123.70. Hierzu die vom 1. Ausweis gezeichneten fl. 273. — Summe fl. 396.70.

Wäsche und Kleider spendeten noch Herr H., Oberlaa. Herr Jos. Dietzsch Wien, Dr. Kranawetter, St. Michael, Jrl. Schiller, St. Peter i. d. Au Herr G. F., Prag. Herr Josef Mayer, Wien, Frau Barb. Holzer, Oberlaa, Frau Olga Müller, Scheibbs. Herr J. Pichler, Amstetten. Herr C. Egenberger, Baden.

Allen edlen Spendern ein tausendfaches „Vergelt's Gott“ namens der armen Ueberschwemmten in Ybbs.

Um weitere gütige Spenden wird dringendst gebeten.

Hans Huemer, Carl Neuwirth, Obmann des Bezirksarmenrathes Ybbs. Bürgermeister Ybbs.

Ybbs, am 26. September 1899. Das Präsidium des Landesverbandes der Provinz-Handelsgremien und Genossenschaften Niederösterreichs, bestehend aus dem Obmann Vincenz Köcher (Ybbs), dem Obmannstellvertreter Johann Matern (St. Pölten) sprach gestern beim Statthalter Grafen Kellmannsegg vor, um ihm das Ansuchen zu unterbreiten, eine Aenderung der Vorschriften, betreffend die Sonntagsruhe auf dem flachen Lande, nicht eintreten zu lassen. Der Herr Statthalter nahm die mit reichem statistischem Material versehene Eingabe entgegen und versprach nach Möglichkeit den vorgebrachten Wünschen Rechnung tragen zu wollen. — Obmann Köcher wies im Verlaufe der Audienz auf die Schäden hin, die das Hochwasser in einzelnen Genossenschaftsbezirken Niederösterreichs angerichtet und bezeichnete es als im Interesse der schwer in Mitleidenschaft gezogenen Handels- und Gewerbetreibenden gelegen, daß in den von der Wasserfatastrophe heimgegriffenen Gemeinden der Hausierhandel bis Ende des Jahres 1900 eingestellt werde. — Der Statthalter entgegnete, daß diesem Ansuchen mit Rücksicht auf die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprechen werden könne. Er erkundigte sich über die geschäftlichen Verhältnisse in einzelnen Bezirken, und auf die Bemerkung der Delegierten, daß die Klagen über den Niedergang allgemein seien, äußerte sich der Statthalter, daß mit an diesen beklagenswerten Zuständen die politischen Wirren Schuld tragen. Die Handels-Gewerbetreibenden thäten gut daran, vor allem in die Vertretungskörper Männer zu entsenden, denen die Förderung wirtschaftlicher Interessen nahe

liegt und die die politische Hege verherrescieren. — Die Deputation unterbreitete auch dem Kammerpräsidenten Herrenhausmitglied Mauthner ihre Wünsche. Er informierte sich eingehend über die einzelnen Forderungen in Bezug auf Regelung des Hausierwesens, der Einführung des Befähigungsnachweises, Aenderung der Handelskammer-Wahlordnung und sicherte dem Präsidium eine Berücksichtigung ihrer zu den Hauptfragen vorgebrachten Forderungen zu. — Bei der abends stattgefundenen Plenar-Versammlung des Vereines gelehrter Kaufleute in Wien, in welcher die bevorstehenden Handelskammerwahlen als Gegenstand behandelt wurden, betheiligten sich sieben Ausschußmitglieder des Verbandes und wurde die Abhaltung eines österreichischen Kaufmanns-Tages beschlossen.

Ueberschwemmungsbilder aus Hollenstein.

(Fortsetzung und Schluß).

Donnerstag morgens war das Aergste vorüber, allein die vorhergehende Nacht war noch für so manche verhängnisvoll geworden. In den Bergen war ein Wolkenbruch niedergegangen und mit gesteigerter Wucht hatte sich das Wasser auf die ihm von Menschenhand errichteten Schranken geworfen und sie gebrochen. So war im Weststein die Wehre des Hammerwerkes, beim Pfannschmied die Brücke weggerissen worden. Bei Gefners Zündholzfabrik war die Brücke eingesunken und die Straße derart unterwühlt, daß die Bewohner des hart an der Straße stehenden Wohnhauses sich gefaßt machten, über eine an die Hinterseite des Hauses gelehnte Leiter sich zu retten. In der Dornleiten war die Hütte und ein Eck vom Haufe des Wegmachers fortgespült worden; auch die Brücke bei Ingenieur Dien wurde ein Opfer dieser Nacht. Die Hütte des Wagners Haberfellner sank in den reißenden Strom und gieng im Gestümmel der haushohen Wellen unter donnerndem Getraße aus den Fugen.

Endlich morgens, nachdem es fast nichts mehr zu verweißen gab, schien der Bach in seiner Vernichtungsarbeit zufriedengestellt.

Langsam sank er, und die angstvoll sich abmühenden Menschen konnten erleichtert aufatmen. Und es that wahrhaft noth; denn die Kräfte waren durch zwei Tage und zwei Nächte auf das äußerste angespannt worden. Muthig und todesverachtend hat sich die Bewohnerschaft Hollensteins in diesen Tagen gehalten. Es würde zu weit führen, wollte man die Heldenthaten alle schildern, wie sie im Kampfe mit dem empörten Elemente vielfach verrichtet wurden, und würde man die Namen der besonders Verdienten niederschreiben, so gäbe das ein endloses Register. Es sei nur kurz erlaubt, der wackeren und aufopfernden Fürsorge des Bürgermeisters, der unermüdblichen Arbeit des Rothschilb'schen Forstpersonales und der Genßparmerie, der muthigen Zimmerleute und Holzarbeiter und vieler Mitglieder der hiesigen Feuerwehr, insbesondere bei der Rettung gefährdeter Menschenleben zu erwähnen und ihnen an dieser Stelle ein deutsches „Heil!“ zuzurufen. Es sei weiter gedacht des Herrn k. k. Bezirkshauptmannes und Statthaltereirathes Baron Leberer, welcher ungeachtet der durch das Hochwasser geschaffenen großen Verkehrshindernisse unmittelbar nach der Katastrophe in unser Thal eilte und durch zwei volle Tage unausgesezt die Schäden besichtigte, Trost spendend und Hilfe verheißend. Es sei dann noch die hochherzige Spende Baron Rothschilb's erwähnt, ein dem verwüsteten oberen Ybbsthal gewidmeter namhafter Geldbetrag, weiters die Spende der Section Waidhofen a. d. Ybbs des deutschen und österreichischen Alpenvereines u. s. w. Was vermögen freilich alle diese edlen Spenden im Vergleiche zur enormen Höhe der Schadenssumme von über 200.000 fl.

Ohne eine auegiebige Landes- und Staatshilfe ist ein Theil der im Schweiße ihres Angesichtes sich abmühenden ärmeren Bevölkerung angewiesen, den Bettelstab zu ergreifen; denn ob es je möglich sein wird, das fruchtbare Erbreich, das in die Ebene fortwanderte, jemals wieder zu erzeugen, steht wohl sehr in Zweifel. Und wie nun, wenn der Bach, die altbewährten festen Grenzen und Schranken niedergeworfen und dieselben bis zum kommenden Frühjahr nicht genügend stark wieder aufgebaut werden können, wenn der Bach, durch Schneeschmelze angeschwollen, die in der Eile entstandenen nothdürftigen Schukbauten aufs neue zerreißt und bei seinen zahlreichen gefährlichen Krümmungen und seinem starken Gefälle neuerdings die mühsam gepflegten menschlichen Anpflanzungen hinwegwegt und damit jede Arbeit und Plage vergeblich macht? Es herrscht daher bei Laien und Sachmännern die allgemeine Ansicht, daß nur eine gute Regulierung des heimtückischen Baches das einst so schöne Thal vor nachfolgenden ähnlichen Katastrophen und dem durch sie bewirkten gänzlichen Ruin schützen könne.

Für jetzt ist die Hochflut verlaufen, die auf den neu geschaffenen Schuttfeldern noch stehenden und laufenden Wässerlein vertrocknen allmählich; wann aber werden die Thränen jener vertrocknen, denen mit ihrem Grunde und Boden ihre Existenz, ihr Brot genommen wurde?

Verschiedenes.

— **Er mordung einer Frau.** Aus Ried wird vom 2. d. M. berichtet: In der eine halbe Stunde von hier gelegenen Ortschaft Hillprechtling wurde heute früh in einem Gehölze zwischen dem Knittlinger- und dem Davidbauerngute die Auszugsbäuerin vom Davidgute zu Hillprechtling namens Katharina Schauer todt aufgefunden. Verschiedene Umstände deuten auf einen Lustmord hin; neben der Leiche lagen ein Handtäschchen und ein seidenes Kopftuch. Noch im Laufe des Vormittags fand sich der Untersuchungsrichter Dr. Heinrich mit dem Bezirksarzte Dr. Ortner und dem Gerichtsarzte Dr. Reinberger zur Thatbestands-Aufnahme an Ort und Stelle ein. Schauer, welche bei 60 Jahre alt und eine allgemein beliebte Person war,

Beste und billigste Einkaufsquelle

Carl Schönhacker

Ybbsthorstrasse 9, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsthorstrasse 9,

empfiehlt einem geehrten P. T. Publicum zur

Herbst- und Winter-Saison

sein

bestsortirtes Lager

in Herren- und Damen-Kleiderstoffen und Barchente in den neuesten Dessins, ferner weisse Schnürl- und Piquet-Barchente, blaue und diverse Futter-Barchente, $\frac{3}{4}$ breite Atlasgradl, Bettgradl, Bettzeuge und Nanking, $\frac{4}{4}$ $\frac{5}{4}$ $\frac{8}{4}$ breite Garn- und Stuhl-Leinwanden, sowie Oxforde, Hosenzeuge und Blaudruck, Tisch- und Handtücher und Zugehör-Artikeln für Schneider. Ferners fertige Stoff- und Zeug-Hosen, Kinder-Anzüge, Haveloks, Damen-Blousen, Barchent-Kleider für Kinder und Frauen, Unterröcke, Frauen- und Kinder-Hemden, Unterhosen, Corsets, Atlas, Cloth, Lüstre und Waschschürzen. **LAGER** in Tricot-Wäsche als: Hemden, Unterhosen, Socken, Strümpfe, Handschuhe, Fäustling, Stutzerl etc. Kinder-Wäsche und Bett-Einlagen. Herren-Wäsche und Chiffon-Hemden, Krägen, Manschetten, Kürass, Cravatten etc. **Grosse Auswahl** in Wolltüchern und Shawls, sowie Barchent- und Flaneltüchern, Herren- und Damen-Plüschmützen und Muffe, Mieder und Gesundheitsleibchen, Kinder- und Frauen-Humaschuhe, Pferddecken etc. etc.

Herren-Anzüge übernehme zur Anfertigung nach Mass.

Ausserdem mache ich zugleich auf meine

Bijouterie- und Lederwaren,
Puppen und diverse Galanterie-Waren,

Ranch-Requisiten, Spielkarten-Verschleiss und Bürstenwaren

aufmerksam.

Wolle und Garne in allen Ausführungen.

Specerei-Waren in anerkannt guter Qualität.

Stets feinsten frischgebrannten Caffee, sowie feinste Sorten Thee, Rum, Slibowitz, Cognac und Oele, Canditen und Thee-Bäckereien.

Niederlage der **Wein-Essig-Siederei** von **Josef Zeller** in Mitterarnsdorf.

Beste und billigste Einkaufsquelle.

Beste und billigste Einkaufsquelle.

Beste und billigste Einkaufsquelle.

Verlangen Sie nur

Oberlindober's

echten, altberühmten

Gesundheits-Feigenkaffee,

denn nur dieser verleiht:

Kräftiges Aroma, köstlichen Wohlgeschmack,
goldgelbe Farbe und Nährkraft!

Zu haben in jeder besseren Specereihandlung
in Sacketen zu $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, u. $\frac{1}{8}$ kg.

Anno 1788 gegründet **Innsbruck**



Gute Uhren billig

mit Stütziger schriftlicher Garantie verboden an Privat
Uhrenfabrik Hans Konrad in Brüx.
Diese Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet,
verleiht gold. u. silb. Auszeichnungen und sonstige An-
erkennungen.

Illustrirter Preis-catalog gratis und franco.

SCHWERHOERIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrenschausen geheilt worden ist, hat seinem Institut ein Geschenk von 20.000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel haben, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — Das O. B. INSTITUT NICHOLSON, LONGCOTT, GUN-NESEBURY, 10, FOX W., ENGLAND. 209 52-1

hatte noch am Sonntag den Nachmittagsgottesdienst in Nied besucht und war von da, wie erhobten, um 4 Uhr nachmittags nach Hause gegangen.

— **Robbenpelze aus Kaninchensellen.** Kaninchen-Helle werden jetzt oft als Robbenpelze verkauft; aber die Kaninchen müssen noch am Leben für diesen Zweck behandelt werden.

— **Greffe in einem Gemeinderath.** In Maria-Theresiopel kam es am Samstag zu großen Scandalen. Der Advocat Manuschitz verdächtigte den Bürgermeister, daß dieser städtische Gelder veruntreut habe.

— **Ein betrügerischer Kanzlist.** Frau Rosalia Furtner, Hausbesitzerin in Hausbrud, erhielt aus der Kanzlei des Advocaten Dr. Victor Dimmel in Nied einen vom 28. September l. J. datierten Brief, worin sie erinnert wurde, daß am 30. September eine Wechselfchuld von 500 fl. fällig wird und daß an diesem Tage ein Kanzlist aus der bezeichneten Kanzlei bei ihr vorprechen, das Geld heben und ihr die Empfangsbestätigung hierüber ausstellen werde.

Allelei Gemeinnütziges.

Soll man während des Essens trinken? Bei der Mahlzeit kaltes Wasser zu trinken ist schädlich, weil es den Magen zu sehr abkühlt und dadurch die Verdauung verhindert oder unmöglich macht. Der Magen bedarf zur Verdauung einer Wärme von 37 Gr. Reaumur und unter tieferen Wärmegraden verdaut er nichts; besonders werden fette Stoffe unlöslich gemacht.

Wie soll ein gesundes Schlafgemach beschaffen sein? Es muß vor allen Dingen trocken und wenigstens eine Zeitlang der Sonne zugänglich sein und gelüftet werden können. Das Schlafen bei offenem Fenster, sowohl bei heißer als kalter Witterung, ist zu widerrathen, und man öffne lieber ein wenig die Thüre um die Luft durch ein Nebenzimmer- oder Corridorfenster abzukühlen.

die Fenster mit festanschließenden, mit Gaze überspannten Rahmen. Auch ist es empfehlenswert, des Nachts im Zimmer ein Becken mit Wasser aufzustellen, um die im Zimmer entstehenden Ausdünstungen einzuziehen. Das Bett befindet sich womöglich in völlig isolierter Stellung von den Wänden, am besten, wo es thunlich ist, nehme es die Mitte des Zimmers ein, und zwar so, daß der Eintritt des Lichtes durch die Fenster nicht direct den Kopf und die Augen trifft.

Vom Büchertisch.

Die **Donau** ist in jeder Hinsicht ein höchst interessanter Strom, dessen Lauf, welchen diese in zweiter Auflage vorliegende vorzügliche Karte in seiner Totalität darstellt, sich in seiner Eigenart vollkommen von den sonstigen Stromverhältnissen Europas unterscheidet. Kein anderer Fluß in unserem Erdtheile kommt der Donau gleich an Länge des Laufes, an Reichthum der Erscheinungen, welche der physikalischen Geographie angehören, an einschneidender Bedeutung in den Beziehungen der Völker zu einander, an Vielgestaltigkeit der causalen Verhältnisse zwischen Natur und Leben.

Der für diese Karte glücklich gewählter Maßstab von 1:300.000 hat ihr die volle Handlichkeit bewahrt, ist aber gleichzeitig groß genug, um den interessanten Strom und die umgebenden Länder, von der Quelle bis zur Mündung, mit allen den vielen Eigenartigkeiten, welche der Lauf der Donau an sich hat, verfolgen zu können.

Ca. eine Viertelmillion zahlende Abonnenten besitzt das illustrierte Weltmodenblatt „**Große Modenwelt**“ mit bunter Fächerwaage, Verlag John Henry Schwiner, Berlin. Braucht man da noch etwas zu seinem Lobe zu sagen? Ein Blick in die soeben erschienene erste Octobernummer belehrt uns über das Geheimnis dieses colossalen Erfolges. Vorzüglich ausgeführte Modengerebiter, die mit Toiletten für Kinder, Mädchen- und Handarbeitvorlagen in reicher Zahl abwechseln, geben uns einen Begriff von der unübertroffenen Gediegenheit dieses Weltblattes. Man betrachte nur einmal das ausgereicherte Jagdbild auf der Rückseite und frage sich, ob man etwas Besseres in anderen Modenblättern zu sehen bekommt.

Kinderball! Wenn hilft nicht das Herz vor Freude in der Erinnerung an die vergangene Jugend, wenn er das Mittelbild der Octobernummer des ausgezeichneten Monatsblattes „**Kinderball**“, Verlag John Henry Schwiner, Berlin, betrachtet. Kinderball! Welch eine ländliche Lust in diesen blühenden Mädchen- und Knabenfesten. Und dann an anderer Stelle alle diese lachenden Kinderköpfe, all die jugendlichen Gestalten, die theilweise schon in Wintercopulien fliehen. Wie manche Mutter hat den Wunsch, ihre Lieblichen selbst einzulernen, für billiges Geld! Hier wird selbst der Anfängerin im vollsten Maße Gelegenheit geboten, die Toiletten für ihre Kleinen selbst herzustellen. Denn zu sämtlichen abgebildeten Anzügen liefert der Verlag Extrahschnitte nach eingehendem Körpermaß gegen Entsendung von 22 kr. pro Schnitt; der jeder Nummer außerdem beiliegende Schnittmusterbogen ist geradezu muntergiltig. Eine reiche Auswahl von neuartigen, leicht herzustellenden Spielsachen bietet wieder die Spielspiele des Blattes, und die reizende Beilage „Im Reiche der Kinder“ wird manchem Kinderherzen eine glückliche Stunde bereiten.

Pharmaceutisches Lexikon. Ein Hüfs- und Nachschlagebuch für Apotheker, Aerzte, Chemiker und Naturkennner. Von Dr. Mag. pharm. Max von Waldheim. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 30 kr., davon bisher 10 veröffentlicht. Die Ausgabe erfolgt in 10tägigen Zwischenräumen (A. Hartlebens Verlag in Wien).

Von diesem unerschöpflichen, für den pharmaceutischen, diplomierten Apotheker, Chemiker etc. unentbehrlichen Werke sind nun 10 Lieferungen erschienen, in welchen der Plan des Werkes, alles in das pharmaceutische Fach einschlägige, wichtige Wissen in reichhaltiger und vater Künste zu vermitteln, in glücklicher und gleichmäßiger Weise durchgeführt erscheint. Wie schon früher einmal erwähnt wurde, ist im „Pharmaceutischen Lexikon“ ein Hauptaugenmerk darauf gelegt worden, bei allen wichtigeren pflanzlichen, chemischen oder sonstigen Arzneimitteln alle jene erprobten Untersuchungs-Methoden aufzunehmen, die mit Hüfe des Mikroskopes oder mittelst chemischer Reactionen ausgeführt werden und die Identität sowie Reinheit der Präparate gewährleisten. Die richtig vorgenommene Auswahl der Ausführung dieser Aufgabe sichert dem Werke eine wohlwollende Aufnahme, indem jeder gewissenhafte Pharmaceut oder Apotheker es als willkommen begrüßen wird, wenn er mit den wichtigsten Prüfungs-Methoden bekannt gemacht wird. Er kann, bei Untersuchung seiner Präparate und Drogen, nach solchen bewährten Methoden vorgehen, mit Ruhe die Verantwortung auf sich nehmen, welche er vor dem Gesetze für alle in seiner Officin abgegebenen Artikel zu tragen hat. Die für pharmaceutische Kreise in Betracht kommenden wichtigsten Fragen, welche sich auf Bacteriologie, mikroskopische Technik etc. beziehen, fanden im „Pharmaceutischen Lexikon“ gleichfalls gebührende Aufnahme und bieten die auf Botanik, Chemie, Pharmacognosie, Pharmacologie, Mineralogie, Physik etc. bezüglichen Artikel und Zugäbe kurze, aber dennoch erschöpfende Antworten auf alle Fragen, welche an den Pharmaceuten in seinem verantwortungsvollen Berufe herantraten können.

Collection Hartleben. Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen Alter Jahrgang. 14tägig erscheint ein Band, eleg. geb. à 40 kr. Jährlich 26 Bände, soeben Band 1 vom 8. Jahrgang ausgegeben (A. Hartlebens Verlag in Wien). Der 7. Jahrgang der „Collection Hartleben“ ist nunmehr, mit immer sich erhöhendem Besitze der Lesewelt abgeschlossen und der acht. Jahrgang hat soeben zu erscheinen begonnen. Das Programm desselben umfaßt, soweit bisher festgestellt, folgende hervorragende und interessante Romane: Band 1.—3. Pont-Vest, René de. Eine vornehme Ehe — 4. Drzegio, Etise. Der Australier. — 5.—6. Savage, Henry. Die ge-

fangene Prinzessin. — 7. Biltow, Baronin Paula Ohne Herz. — 8.—9. Novetta. Girolamo Das Ivol. — B. Benedel, Elise. Anna Huszar. — 11.—12. Fleming, M. A. Vom Sturm getragen. — 13.—14. Mairat Jeanne, Die Studentin. — Ueber die „Collection Hartleben“ läßt sich erneut wirklich nur Gutes sagen. Denn die Sammlung bietet bekanntlich nur vorzügliche Romane und liefert dieselben in schöner Ausstattung, gebunden, zu äußerst wohlfeiltem Preise. Ein großer Vorzug der „Collection Hartleben“ ist unbestritten, daß dieselbe nicht nur einbändige Romane bringt. Auch ist jeder Roman, jeder Band einzeln käuflich. Die immer fortschreitende Beliebtheit der „Collection Hartleben“, welche eine ganze Hausbibliothek ersetzt, spricht dafür, daß das romanlesende Publikum in dieser Sammlung seinen Geschmack getroffen und sich durch die gebotene Lectüre befriedigt fühlt. Wir empfehlen diese Collection unseren Lesern auf das wärmste.

„**Wiener Illustrierte Frauen-Zeitung**“, Familien- und Modejournal. Verlag W. Breitenstein, Wien 9., Währingerstraße 5. Preis vierteljährig 90 kr. Einzelne Hefte 15 kr. — Probenummer gratis; vorrätzig in allen Buchhandlungen.

Aus dem reichen Inhalt des 24. Heftes, 2. Jahrgang dieser vornehm ausgestatteten und illustrierten Zeitschrift, die wir so vortrühnen: Vertraue. Von Jeanette Brauer. — Ein Momentbild. Von A. Wiesen (Schluß). — Guten Appetit. Von Clara Reichner. — Allerlei Nützliches für Hebräer. Von Thest B. — Einleitungsgebet zu lebenden Bildern am Ehrenwege einer Pflegetochter. Von M. Gerovic. — Reizlichkeit sonst und jetzt. — Bistliebchen. Novelle von Wilhelm Laurin (Schluß). — Modetheil, enthaltend über 50 Illustrationen und einen Schnittmusterbogen. — Sport. — Vom Erzeugen des Obstes und der Gartenfrüchte. Von Frau Charlotte. — Fähr die Kühle. — Eine neue Fußbadewanne. — Der Kürbis. — Menu. — Pränumerations-Einladung. — Inzerate.

„**Der Stein der Weisen**“ enthält in seinem soeben erschienenen 4. Hefte die nachstehend angeführten Abhandlungen und sonstige Mittheilungen: Der Kautschuk; Die Bereidungsmethoden des Weinsfodes (mit 12 Abbildungen); Das Leuchtgas (mit 13 Abbildungen); Anhängewagen für das Motorrad und das Quadracycle (mit 9 Abbildungen); Die Korpipropfen (mit 25 Abbildungen); Seeminen (mit Bild); Notizen für Haus und Hof; Literaturbericht u. a. Wie man sieht, enthält das Heft über 60 Abbildungen, welcher Sachverhalt eindringlicher als es viele Worte vermöchten, die Vieltheiligkeit und Reichhaltigkeit der beliebten populär-wissenschaftlichen Revue vor Augen führt. „Der Stein der Weisen“ (12. Jahrgang) erscheint im Verlage von A. Hartleben in Wien, und zwar monatlich zweimal im Umfange von je 32 Großquartseiten und mit circa 40—50 Abbildungen pro Heft. Der Preis eines Heftes stellt sich auf 30 kr. Jede Buchhandlung gibt Probehefte ab.

„**Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik**“. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Unlauff. 22. Jahrgang 1899/90. (A. Hartlebens Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 45 kr. Pränumerationsincl. Francozusendung 5 fl. 50 kr. Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ ist die vielseitigste unter allen geographischen Zeitschriften, woraus sich ihre weite Verbreitung erklärt. Zudem ist alle Zweige der Erdkunde in gleichem Maße gepflegt, bietet sie jedem Leser etwas Interessantes. Gediegene Aufsätze von hervorragenden Fachmännern und Reisenden über Länder- und Völkertunde, Beiträge aus den Gebieten der Astronomie und Statistik, Biographien zeitgenössischer Geographen und Forschungsreisender, zahlreiche Mittheilungen über geographische Vorgänge auf dem Erdenniveau bilden ihren Inhalt. So gestaltet sie sich zu einem internationalen Organ der Geographie, welches den Leser in allen geographischen Dingen stets auf dem Laufenden hält. Nicht zu unterschätzen ist auch die Beigabe vorzüglicher Illustrationen. Die Reichhaltigkeit dieser Zeitschrift macht jetzt wieder der Inhalt des eben erschienenen 1. Heftes vom 22. Jahrgange ersichtlich.

Deutsch Südwest Afrika. Wanderungen in der deutschen Colonie von Kurt Dinter in Salem, Damaraland (mit 1 Abb.). — Jüdische Zigeuner. Von Paula Karsten in Berlin (mit 3 Abb.). — Eine Fahrt nach St. Kilda. Von A. v. Griesheim in Wenzigerode (mit 2 Abb.). — Das Delta der Elbe. Von B. Heuz in Hamburg (mit 1 Abb.). — Astronomische und physikalische Geographie. Die Photographie der Weltstraf. Eisbähnen und Windröhren. — Politische Geographie und Statistik. Der Außenhandel Rußlands. — Vermittlung Geographen, Naturforscher und Reisender. Prof. Dr. Karl Gumbert (mit einem Porträt). — Geographische Meteorologie, Todesfälle. J. J. Kanting (mit einem Porträt). — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Geographische und verwerdliche Vereine. — Vom Völkertisch.

Wir können die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ jedermann aufs beste zur Pränumerations empfehlen.

Humoristisches.

— **Zimmer Jurist.** Hausherr (bei einer Soiree): „Was sagen Sie zum Spiel des jungen Herrn?“ — Zutitzrath: „Da steht Zuchthaus drauf.“ — Hausherr: „Weshalb?“ — Zutitzrath: „Wegen Notenfälschung.“

— **Er kennt sich aus.** Herr (in der Leihbibliothek): „Haben Sie etwas Passendes für meine Frau?“ — Gehilfe: „Zawohl, mein Herr! Wünschen Sie vielleicht auch etwas Unpassendes für Sie selbst?“

— **Aus der guten alten Zeit.** Soldat (sich von einer Patrouille zurückziehend): „Hauptmo', der Huber isch wieder do!“ — Hauptmann: „Geh' noch amol zurück und melb' Dich! Daß D' mir aber das Wörtl „Herr“ nit ver-gißst!“ — Hauptmo', der Herr Huber isch wieder do!“

— **Moderne Flitterwochen.** Standesamt! Hochzeitschmaus! Abschiedsthränen! Witzzugeraus! Alpenhochthal! Prachthotels! Gransjoch Mode! Racker Fels! Hof' getrempe!l! Röklein g'schürzt! Aufsitze! — abig' stürzt!

— **Berwechselung.** Fräulein: „Warum sind Sie denn auf meine Hilferufe nicht herbeigeeilt?“ — Hausbewohner: „Entschuldigen Sie, wir dachten alle, Sie hätten — gesungen!“

— **Mama weiß alles!** Eine Dame aus der Stadt macht mit ihrer Tochter einen Spaziergang durch die Kartoffelfelder. „Was sind denn dieses wohl für Pflanzen?“ wendet sich das Fräulein an einen Landmann. — „Kartoffeln“, lacht der. — „Aber warum blühen diese weiß und jene blau?“ — „Das will ich Ihnen sagen, Fräulein. Diese hier werden einmal Pellkartoffeln und die da Bratkartoffeln.“ — Die Mutter: „Und das wußtest Du nicht, liebe Coelme?“

— **Gute Ausrede.** Käufer: Das nennen Sie 4 Heller-sammel? Damit kann man gerade einen hohlen Zahn ausfüllen! — Bäcker: Worüber beklagen Sie sich? Beim Zahnarzt würd' Sie eine Plombe mindestens Ihre 3 Kronen kosten.

KATHREINER'S

Kneipp-Malz-Kaffee.



„Großmutter, mir rief!“

Beliebtstes Kaffegetränk in Hunderttausenden von Familien. Bewährt seit Jahren als vorzüglichster Zusatz zum Bohnenkaffee. Aerztlich empfohlen für Kinder, Bleichsüchtige, bei allen Nerven-, Herz- und Magenleiden als einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee.

Bäckerlehrlinge

findet in Jagersbergers Dampfbäckerei sofort Aufnahme.
376 3-3

Wien Hotel-Bevedere
in Gärtnerei 27
Hotel-Omnibus
nächst Süd-Straße-Aspangbahn & Arsenal.
Stadtbahn-Station Arsenal.

KARL SCHNAUBELT

beideter Sachverständiger 135
WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,
empfiehlt sein

zahnärztliches und zahn-technisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für solide und gewissenhafteste Ausführung.

Jardinière, Bouquets & Kränze

sowie alle
modernen Blumenbinderelen
schnellstens und billigt bei Handelsgärtner
Joh. Dobrovsky,
Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

Jahreswohnung

in der unteren Stadt Nr. 36, bestehend aus zwei Zimmer Küche und Glas-Veranda vom 1. October an zu vermieten
0-4

Für Cigaretten- und Pfeifenraucher

ist das beste und gesündeste Rauchen unbedingt das mit



„Mörathon.“

Nur echt mit dem Kinderkopf als Schutzmarke.

Ein kleines Packet genügt, um 5 bis 6 Packete Pfeifen- oder 2-3 Packete für Cigarettentabak wohltschmeckend, angenehm duftend und der Gesundheit zuträglich zu machen.

Alleiniger Erzeuger

Th. Mörath, Graz,

Droguerie „zum Biber“.

1 kleines Packet 10 Kr., ein großes 30 Kr., 12 kleine oder 4 große Packete franco per Nachnahme fl. 1.26.

Haupt-Depôt bei Josef Walknerstorfer in Waidhof n. a. d. Ybbs

Zitherspieler erhalten 4 Zitherstücke und Katalog gratis bei H. Neufirchner, Görkau, Böhmen

An die P. C. Hausfrauen!

Belieben einen Versuch zu machen und sich von der Echtheit und dem feinen Geschmack des

Feigen-Kaffee's

Ersten Arb. Productiv-Genossenschaft für Kaffee-Surrogat-Erzeugung
zu überzeugen. Dieser ist zu haben bei:
Gerrn Math. Medwenitsch, Leopold Fida,
" Alois Reichenpader, " Josef Wagner,
" August Enghofer, " Georg Zember,
" Ign. Böhlander,
" Bened. Feuerhäger.



Unentbehrlich für jeden Haushalt

sind meine Fabrikate und schädigen Sie Ihre Interessen, wenn Sie sich nicht überzeugen. Die Vortheile des directen Warenbezuges erfahren Sie am besten aus meiner reichhaltigen Muster-Collection, die ich über Wunsch prompt sende.

Meine Fabrikate bestehen aus folgenden Artikeln:

Neuheiten in Waschstoffen für Damenkleider, Damenuetze, Flanelle, Barchente, Hauskanafasse für Bettwäsche in Leinen und Baumwolle, Zulete, Besire für Waschkleider, Hemdenoxforde, Garnleinwände, Sackleinwände, Matratzen - Leinwände, Matratzengradl u. Damaste, Roleaugradl, Baumwollweben, Bettuchleinwände, Chiffone für Wäschezwecke, Krisette weiß und färbig, Piques, Gradl und Damaste für Bettüberzüge, weiße Piquebarchente, Tisch- und Caffee-garnituren, Handtücher, Glastücher, Wischtücher, Taschentücher und Küchenschürzen.

Für die Herren Förster und Waldhüter liefere ich **Samtcorde** glatt und gemustert für Hosen und Anzüge. Für die Herren Landwirte, Handwerker und Arbeiter liefere ich im Preise und Dauerhaftigkeit unerreicht **Diagonale, Louchester** und **Baumwollstoffe** für Hosen und Anzüge. Den löblichen Feuerwehr-Vereinen kann ich meine **Leinengradl, Doppeltuche** und **Atlase**, allgemein als gut anerkannt, bestens empfehlen.

Für Farbenechtheit und Haltbarkeit meiner Fabrikate leiste ich Bürgschaft.

A. M. Leder's Sohn
Weberei, Adlerkosteletz, Böhmen.

370 10-4

(Gegründet im Jahre 1878)

Erste böhmische Bettfedern

Niederlage: von Anton Slaby, Wien, Mariahilf, Steieggasse 20. Die Federn sind garantirt neu und billiger wie überall. 1/2 Kilo grau 50, 60, 70 Kr., Licht 90 Kr., weiß fl. 1.20, 1.50, die feinsten Schleißfedern fl. 1.75 bis fl. 2.— schneeweiße Halbstaumen fl. 2.50, schneeweiße Flaumen fl. 2.40, 3.—, 4.—, graue Flaumen fl. 1.60, die feinsten fl. 2.—, fertige Halbstaumentuchent fl. 6.20, Flaumentuchent fl. 8.—, fertige Federntuchent fl. 2.—, bessere fl. 5.—, Federntücher fl. 1.50

Btheilige Haarmatratzen fl. 10

Afrique fl. 6.50, Volutin fl. 5.—, gehsteter Strohsack fl. 2.—, Draht Einsatz fl. 6.—, Kongo-Steppdecke fl. 2.—, Satindecke fl. 4.—, Flaneldecke 2 fl.

Seideneloth-Steppdecken,

schöner und haltbarer wie Seidenbeden, sehr groß, warm und weich, fl. 6.50, in allerfeinsten Ausführung fl. 8.— bis fl. 9.—

Rosshaare

in schönen füllkräftigen Quantitäten, per Kilo 40, 60, 80 Kr., fl. 1.20, 1.50, 1.75, fl. 2.—, die allerfeinsten fl. 2.60

Eisenbetten

mit Strohsack, Matratze, Luchent, 2 Postler fl. 14.—

Warnung vor Zerrföhrung?

Ich bitte den Namen und die Adresse von meinen von meinen altenomirten Bettwargeschäft genau zu beachten. Nur bei **Aut. Slaby, Mariahilf Steieggasse 20, ganz bei der Stiege** Provinzaufträge prompt. Zustellung in Wien franco. 208

Wer will 400 Mark

garantirt monatlich leicht, ehrlich und ohne Risiko verdienen? Sende sofort Adresse mit Freimarke unter V. 21 Annoncen-Expedition K. W. Wojtan, Leipzig-Lindeau.